

Und ach, entblößt von aller seiner Habe,
Wo er, der Gute, sonst so wohlgethan,
Sprach er des Mitleids christlichmilde Gabe
Als Krüppel jetzt mit feuchtem Auge an.

Wer Andachtsvoll zum Gotteshause eilte,
Der sah ihn dort an seinem Bettlerstab,
Wie auf der Kirchen Stufen er verweilte
Und seiner Andacht fromme Worte gab.
Voll Mitleid floß da manche reiche Gabe
In unsres Martins alten Bettlerhut,
Denn arm und reich und Greis und Mann und Knabe
War ja dem guten, frommen Martin gut.

Als Martin so nach langen, langen Jahren
Im Elend lebte und den Tod nicht fand,
Da nahte, ein Gericht des Unsichtbaren,
Die fürchterliche Pest dem Meißnerland,
Auch in die Stadt brach ihres Hauches Wüthen,
Zerknickte manchen frischen Lebensstab,
Brach hier der Hoffnung zarte Frühlingsblüthen
Und dort des Lebens kräft'ge Blumen ab.

Und Niemand wagt' es, in ein Haus zu dringen,
Wo jene grause Bürgerin erschien,
Den armen Kranken Hülff und Trost zu bringen
Und sie der Hand des Todes zu entziehn —
Da rührte Martin eifrig seine Krücken
Und eilte hülfreich in des Todes Haus,